

„Scala“ soll Maßstäbe setzen

Unternehmen Waldner stellt neues Laborprogramm vor – Sechs Jahre Entwicklungsarbeit – Wangener Unternehmen will weltweit wachsen

VON PETER MITTERMEIER

Wangen/Westallgäu Jürgen Liebsch, Geschäftsführer bei Waldner Laboreinrichtungen, sprach von einem „historischen Moment“. Mit „Scala“ hat das Wangener Unternehmen ein komplett neues Laborsystem entwickelt und bei einer Pressekonferenz vorgestellt. Sechs Jahre Entwicklungsarbeit stecken in dem Produkt, das bei der Fachmesse

Achema im Mai einem breiten Publikum präsentiert werden wird.

Etwa alle zehn Jahre entwickelt Waldner ein neues Laborprogramm. „Es darf und wird nicht floppen“, formulierte Liebsch die Bedeutung für das Unternehmen. Mehr als fünf Millionen Euro hat Waldner in die Entwicklung und Markteinführung von „Scala“ investiert. Es ist der „Höhepunkt aus mehr als 60 Jahren Entwicklungstätigkeit“, wie Konrad Kreuzer formulierte. Er ist im Vorstand schwerpunktmäßig zuständig für Vertrieb und Marketing.

„Scala“ soll dem Unternehmen neue Marktchancen eröffnen, vor allem im Export. Mit einem Umsatz von rund 130 Millionen Euro ist das Unternehmen schon heute unangefochten die Nummer eins in Europa. Dank „Scala“ will Waldner seinen Marktanteil hier von 16 auf 20 Prozent ausweiten. Während das Vorgängerprogramm mc6 noch vorwiegend für den deutschen Markt konzipiert war, ist Scala auf die Anforderungen in allen wesentlichen Märkten ausgelegt. Um die Internationalisierung voranzutreiben, hat Waldner schon vor zwei Jahren eine Niederlassung in den USA gegründet. Heuer kommt Indien dazu. Die Gründung in Mombay läuft. Weltweit peilt das Unternehmen denn auch eine Steigerung des Marktanteils von acht auf zehn Prozent an.

Den Namen „Scala“ hat das Unternehmen bewusst gewählt. Mit dem neuen Laborprogramm will das Wangener Unternehmen einen neuen Maßstab für die Branche setzen, nicht nur in Sachen Abzugstechnik, sondern auch in Umweltschutz und Design. Dafür wurde bei der Entwicklung „kein Stein auf dem anderen gelassen“ (Liebsch). Insgesamt 1300 Zeichnungen wurden für das Laborprogramm angefertigt. „Scala“ kommt dem Wunsch der Unternehmen nach flexiblen Lösungen entgegen. Binnen ein, zwei Tagen kann ein Labor möbliert oder umgestaltet werden. So wird quasi über Nacht aus einem auf die Bedürfnisse von Biologen zugeschnittenen

Labor eins für Chemiker. Zudem lassen sich bei „Scala“ problemlos Büroarbeitsplätze integrieren. Gleichzeitig verspricht Waldner die „sichersten Abzüge mit dem geringsten Verbrauch“ (Liebsch). Das neue Produkt benötige ein Drittel weniger Energie als es bisher Standard ist. Das spart den Unternehmen Kosten. Nicht nur dank „Scala“ blickt das



Im Blickpunkt: „Scala“ ist das neue Laboreinrichtungsprogramm von Waldner. Damit peilt das Unternehmen in den kommenden zehn Jahren einen Milliardenumsatz an.
Foto: Peter Mittermeier

Waldner – Daten und Fakten

FIRMENGRUPPE

● **Unternehmen** Zur Waldner-Firmengruppe gehören insgesamt elf Tochterunternehmen. Neben den Laboreinrichtungen ist die Hermann Waldner GmbH & Co. KG, die bedeutendste. Sie entwickelt unter anderem Verpackungsmaschinen (Dosomat) und Kochanlagen.

● **Umsatz** Im vergangenen Jahr hat die Gruppe rund 164 Millionen Euro umgesetzt. Betreut werden 8000 Kunden.

● **Mitarbeiter** Weltweit rund 1000, darunter 56 Auszubildende.

LABOREINRICHTUNGEN

● **Umsatz** Rund 115 Millionen Euro. 100 eigene Monteure und Service-

techniker montieren durchschnittlich am Tag Laboreinrichtungen auf rund 700 Quadratmeter Fläche.

● **Kunden** Aufträge kommen sowohl von der öffentlichen Hand als auch der Industrie. So gehören „alle renommierten Hochschulen weltweit“ (Kreuzer) zu den Waldner-Kunden, ebenso Schulen und die Top-20-Unternehmen in der Pharmaindustrie. Aufträge kommen auch aus der Automobil-, Lebensmittel-, Chemie- und Kosmetikbranche.

● **Mitarbeiter** Beschäftigt werden in Wangen rund 500 Mitarbeiter, 100 weitere in den Tochtergesellschaften. Produziert wird ausschließlich im Allgäu. (pem)

Westallgäuer, Mittwoch, 22.04.09